WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

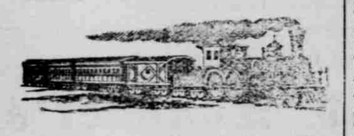
Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stuhlwaggons,
Palast-Schlafwaggons,
zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis, Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2 Januar 1887.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Cin'ti & Cin'ti Ex. täg.	4.15 Vm	Ind & Madison Acc.	10 20 Vm
J & M Nd Acc.	8.15 Vm	Ind & Cin'ti Ex täg	10 00 Vm
Ind & Mad Mail	4 00 Nm	N Y & N Fl Ex.	6 45 Nm
Ind Ex p täg	7.00 Nm	St L & C F F täg	10 2 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Vm	Schnellzug	3 45 Nm
Tag Exp. p	11 55 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4 45 Nm
Pacific Ex	11.00 Nm	Expreß	4 15 Vm
Western Mail	8 00 Nm	Schnellzug	3 35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & C Ex p.	2.50 Vm	J & St L Ex täg	6.55 Vm
Anderson Ex	11 05 Vm	C C C & I Ex	11.20 Vm
Dayton & Cin Ex	7.30 Nm	D D & J Ex	5 15 Nm
N Y & B Ex	7 30 Nm	C. J & S St Ex	2 00 Nm
N Y & Boston Ex	1.00 Nm	Day & Cin Ex	2 00 Nm
Michigan Expreß	4.30 Nm	Benton Har. Ex	10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich	2.50 Vm	täglich	6.25 Vm
"	4 30 Nm		10.30 Vm
"	7.3 Vm		11 30 Vm
"	11.05 Vm		2.00 Nm
"	11.3 Nm	täglich	3 4 Nm
"	2.10 Nm	täglich	5.50 Nm
" täglich	3.55 Nm	täglich	10.25 Nm
"	5 00 Nm		10.45 Nm
" täglich	7.40 Nm		

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. Ex.	3 45 Vm	Indianap Acc.	10 45 Vm
Cincinnati Acc	11 33 Vm	C & L'ville Ex.	11.45 Nm
Postüng	3.55 Nm	Western Ex.	10 45 Nm
Pac. Ex.	6.55 Nm	C & St L Ex.	
St L Expreß	4.30 Vm	täglich S u Acc	11 10 Vm
		Lafayette Acc.	4.45 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Vm	Chic & Lou Ex.	
Chicago Mail p.	12.00 Nm	täglich exc S.	3.20 Vm
Western Ex.	5.00 Nm	Lafayette Acc	11 15 Vm
C & L täglich S		C & Mail p c.	2 3 Nm
exc	11.30 Nm	Peoria Expreß.	5 40 Nm
Lafayette Acc.	5.00 Nm		
Logansport Ex.	7.10 Vm		

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail.	7.50 Vm	Eastern & C Ex.	
Kan & Tex F S Ex	4. 5 Nm	täglich	3 50 Nm
E & C Ex	12 00 N	Lime Spec	10 40 Nm
Bu & N J Ex täg	11.00 Ab	Atlantic Ex. & St.	3 35 Nm
		Expreß	8.30 Ab

Oestliche Division.

Oestl. Ex Mail	4.10 Nm	Pacific Expreß	7 20 Vm
Tägl. Expreß	9 00 Ab	B & N J Ex	10 30 Nm
Atlantic Exp	3 55 Nm	Western Exp	3 5 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Vm	Chi & N R Ex täg	1 15 Nm
C & T Ex	2.15 Nm	Tol & Ft W Ex.	10 45 Vm
Chi & Mich Ex		Det & Ch Mail.	6 45 Ab
C & S	7.00 Ab		

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.15 Vm	Vincennes Acc.	10 55 Vm
Vincennes Acc	4.15 Nm	Mail & Cairo E.	4 55 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn

Indy & St L N Y	4.00 Vm	Connersville Acc	8.25 Vm
Connersville Acc	5.30 Nm	Mail	11 45 Vm
Indpls u St.	8.10 55 Vm	Indy u St Louis	4 5 Nm
Cin., D. L. & N. P	3.50 Nm	Cincinnati Acc	4 55 Nm

Indianapolis, Decatur & Springfield.

Dec & Peo Mail.	3 30 Nm	Schnellzug r c s	3 50 Nm
Montezuma Acc		Montezuma Acc	
tgl ausg Sonnt.	6 30 Ab	ausg Sonnt.	10 1 Nm
Schnellzug r c s	10 5 Ab	Mail	3 55 Nm

Chicago, St. Louis & Pittsburg.

N Y P B & P		Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Vm
Ex täglich	4 30 Nm	N Y P B & P	
D & C Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Nm	Ex täglich	
R & D Acc ausg.		Indianap Acc.	3. 0 Nm
Sonntags	4.00 Nm	Western Mail.	12 Nm
N Y P B & P			
Ex täglich s h	4.55 Nm		

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Vm	Ind'ls & Lou. Schnellzug	4.00 Nm
Chicago Expreß	10.35 Ab	Ind'pl's & Lou. Expreß	3.10 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn

Tag Expreß, c c täglich	7.25 Nm	N Y & B Ex täg c c	2. 0
Bost u St L Ex.	5.30 Nm	Local Passenger	10 0 Vm
N Y u St L Ex täglich S u c c	10.50 Nm	Day Ex c c tägl	6.35 Nm
Limit Exp tgl.	11.55 Nm	Indianapolis Ex	40

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl.	11.10 Nm	Chicago Ex. tgl.	3.35 Nm
Monon Acc	5.00 Nm	Monon Acc	9 55 Vm
Mich City Chicag. Ex Mail	11.10 Nm	Mich. City & Chic Ex Mail.	3 45

Züge mit r c, Lehnsessel-Car — mit S, Schlafwagen mit p, Parlor-Car.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.

Charles Mayen & Co.,
Ecke Nassau und Spruce Street,
(Tribune Building,) New York,
besorgen alle Arten von
Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.

Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.

Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.

Suzon's Ende.

Von Emil Peschkau.

(Fortsetzung.)

Vor Allem aber lag mir daran, daß Du etwas Nutzbringendes lerntest, etwas, das von den Menschen nicht bloß dann geschätzt wird, wenn es ihnen, irgendwie grell beleuchtet, blendend in die Augen fällt. Alles dürftest Du werden, nur kein Künstler, nur kein Mensch des Gedankens! Tratest Du auch anders in's Leben als ich, ohne Nahrungssorgen und eine leitende Hand an der Seite—was ist denn der Lohn selbst Derer, denen es glückt? Für all' das schmerzliche Weben Deiner Seele, für all' die Kämpfe gegen Dummheit, Gemeinheit und Neid, für all' die bitteren, nagenden Zweifel an der eigenen Fähigkeit, für all' den Ekel über das schmutzige Treiben der Klique und Klaque—endlich—wenn Dein Haar ergraut, wenn Du längst müde geworden bist, der Beifall der Menge, die Du längst verachten gelernt hast, dieser Beifall, der nichts Anderes ist, als das tausendfältige Echo des Blökens der Leithammel. Nein—Alles solltest Du werden, Alles — nur kein Künstler! Das Klavier, blieb aus meinem Hause verbannt, ich hielt alle künstlerischen Anregungen von Dir ferne—und doch brach es durch, doch brach es durch! Ich kämpfte lange genug gegen Deine Wünsche, aber es blieb mir endlich nichts übrig, als mich zu ergeben. Ich mußte mich ergeben, aber ich that es mit dem Vorsatze, Dich nur um so strenger zu hüten, nur um so ängstlicher für Dich zu sorgen. Ich war strenge — eisern strenge—aber ich zwang mich nur dazu, Mathieu. Mit der Zeit freilich wurde mir Alles zur Natur, was ich nur aus Trotz, aus Ueberlegung angenommen hatte: die Kälte nach Außen, die Theilnahmlosigkeit gegen die Menschen, die Strenge, der Geiz! Ja, ja, Mathieu, so war es, und Du, Du verstandest mich nicht, Du konntest mich nicht verstehen. Das hat uns einander entfremdet, tiefe Abgründe zwischen uns aufgerissen—ich sehe das Alles jetzt so klar! Aber was mich am schwersten traf, das war die Leidenschaft, diese unselige Liebe zu der Schauspielerin. Ich klage Dich nicht an, ich klage Niemanden an, Mathieu. Ich weiß, wie die Leidenschaft blind machen, fortreißen kann — ich weiß es. Aber fühle doch mit mir, Mathieu! Fühle, wie es in diesem Herzen sich aufbäumen mußte, wie Alles, Alles in mir in jähe Empörung gerathen mußte! Wie hab' ich mich bezähmt, bekämpft, damit mein Unwille sich nicht in wilden Ausbrüchen über Dich ergoß, damit nicht etwas geschah, was uns trennen mußte für immer. O Mathieu, was hab' ich gelitten um Dich! Was ich auch sprach und sprach, Du warst taub dagegen wie diese Wand. Alles zitterte, bebte, kochte in mir, und wie hab' ich mich gebändigt, wie! Wenn die Söhne und Töchter wüßten, was in den Herzen ihrer Eltern geschrieben steht, wenn sie sich ihren Wünschen widersetzen—Niemand würde mehr von harten Vätern und Müttern sprechen. Für Eigensinn haltet Ihr jungen Thoren, was nur die Sorge um Euch ist, das Weh eines für Euer Glück zitternden Herzens, die Todesangst Derer, die Euch am meisten lieben und die grau geworden sind über Dinge, die Ihr noch nicht ahnt!..... Nun, nun—ich beherrsche mich, ich bändige mich, ich wollte Dir nicht Unrecht thun, Dir nicht mit blinden Augen etwas rauben, was Du als Dein Glück erachtetest. Ich beobachtete das Mädchen, ich überwachte sie, ich forschte ihrem Leben nach. Und wie unselig, wie unselig hatte sich das verkettet, daß Dein Auge auf eine Verschwenderin fiel, auf ein Mädchen, das Dich durch Schönheit und liebliches Wesen entzücken mochte, das aber am allerwenigsten dazu paßte, die Frau eines Künstlers zu werden. Ja, Mathieu, so ist es. Dazu taugte sie nicht, denn sie wäre nicht im Stande gewesen, die Sorgen des Haushalts von Dir fern zu halten. Ein Künstler soll nicht heirathen, Mathieu, er soll einsam bleiben. Aber wenn er heirathet—wehe ihm, wenn die Frau nicht bescheiden, sparsam, tüchtig ist, wenn sie, statt die kleinen Qualen des Lebens von ihm fernzuhalten, ihn erst recht in diese stürzt. Nein, Mathieu, und nein, nein, nein, — diese Suzanne Grevet war kein Weib für Dich. In einem Jahre hätte sie das Deine vergeudet — und es ist ja nicht viel — nur die Leute machen viel daraus, weil ich als Geizhals gelte, und ein Geizhals muß Schätze haben! Und wenn Alles verweht und verschleudert, dann wärst Du in einem Elend dagestanden, schlimmer als das meine war, Mathieu, denn Deine Suzon war keine Heloise! Aber ich fürchtete noch viel mehr, weit mehr, Mathieu, ich fürchtete, daß dieses Mädchen auch in anderen Beziehungen leichtsinnig sein würde. Und wenn die Noth kam, Mathieu, dann — so sagte ich mir — dann würde sie ihr nicht gewachsen sein, ja, sie würde nicht arbeiten und hungern, wie meine Heloise — aber ich sagte mir noch mehr — sie würde Dich verlassen, Dich betrügen, um Geld zu haben. Und dann, Mathieu — wie ich so das Alles dachte — da kam mir der Gedanke — wenn sie schlecht wäre—dann wäret Du gerettet. Ich faßte neue Hoffnung — ich spürte ihr nach — umsonst — ich fand nichts, was gegen sie sprach. Und so gerieth ich weiter und weiter — weil ich ihr nichts vorwerfen konnte — so verleumdete ich sie. Als ich kein anderes Mittel mehr hatte, das Dich retten konnte, schrieb ich, hingerissen von der wilden Sorge, die mich erfüllte, diesen Brief. Ich bereute es dann auch wieder — und dann auch nicht. Alles brannte und zuckte in mir — ich lebte in einem beständigen Fieber. Ich litt die Qualen der Hölle um Dich, und Du, Du verstandest mich nicht, Du wolltest mich nicht verstehen. Mathieu — verstehst Du mich denn jetzt — sprich doch, sprich — oder soll ich Dir diese Brust aufreißen — Dir das blutende Herz zeigen? — Mathieu — sprich doch — sage — nein, nein, ich weiß es ja — Du willst mich nicht verstehen — Du fluchst Deinem Vater — Mathieu!"

Ueber den Greis war eine Erregung gekommen, die den Jüngling mit Schauder erfüllte und ihm die Sprache raubte. Welche unheimlichen, gräßlichen Tiefen des menschlichen Gemüthes hatte ihm dieser todtkranke Mann enthüllt, und wie sah er aus mit diesen von einer erschreckenden Gluth durchleuchteten Wangen, diesen Augen, aus denen bald tödtliche Angst und bald wilder Haß flammte, mit diesen zuckenden Händen, die das Hemd aufgerissen und sich in die nackte Brust gekrallt hatten, als wollten sie wirklich das Herz aus dem Leibe zerren! Und dazu das weiße Haar, der wirre graue Bart, der entblößte Hals, der wie eingetrocknet erschien und mit einem Netz schwarzer Adern überzogen war, der verfallene Körper, der krampfhaft bebte, wie der eines Fallsüchtigen — es war ein Bild, das im Tiefsten erschüttern mußte. Mathieu schlug die Hände vor's Gesicht und brach in Thränen aus, er fand kein Wort der Erwiderung, kein Wort für die widerstreitenden Gefühle, die in ihm tobten.

Jetzt kam ein neuer Sturm über den Alten. Er zitterte stärker, seine Augen schienen aus den Höhlen zu treten und drohend hob er die Hände.

„Du fluchst mir — Du fluchst Deinem Vater — Du kannst mir nicht verzeihen — ah — und das ist mein Kind, für das ich mein Leben lang gelitten habe! Undankbarer — Schändlicher — was wollte ich denn — Dein Glück wollte ich — nichts als Dein Glück — Nichts für mich, Alles nur für Dich! Und Du stößt Deinen Vater von Dir — wegen einer Buhlerin — ja, ja — das war sie — ich sah es mit meinen eigenen Augen — aber was hätte ich noch thun sollen — es war ja zu spät — Gokt, mein Gott — ich werde sterben, Mathieu — sterben, und Du fluchst mir! Was bist Du für ein elender Sohn — geh — geh — laß mich allein sterben — allein — allein —"

Er sank zurück, er konnte nicht weiter. Seine Lippen schäumten, sein Athem war wie ein dumpfes, schweres Röcheln.

Mathieu sank vor ihm in die Knie und sagte mit flehender Stimme:

„Du irrst, Vater — ich mache Dir keinen Vorwurf — ich fühle mit Dir. Was liegt an dem Briefe — denk' nicht mehr daran. Aber warum verleumdest Du sie auch jetzt noch, jetzt, wo sie todt ist und Dich nicht mehr betrüben kann. Warum verleumdest Du sie?"

„Verleumden? Und Du sagst, Du willst mir nichts vorwerfen. Wer verleumdet sie? Hängst Du noch immer so an der Dirne?"

„Vater!"

„Ich habe es gesehen."

„Was hast Du gesehen?"

„An dem Tage — als Du in Paris warst — empfing sie einen Menschen — einen jungen Mann — ich sah ihn —"

„Du —? Wie kannst Du so etwas gesehen haben? Wie kamst Du in das Haus?"

„Wie —? Nun — als Räuber doch nicht — als Mörder? Wie werde ich in das Haus kommen? — Weißt Du nicht, daß ich mit Herrn Crocheton Geschäfte habe? Oder zweifelst Du auch daran? Nein — geh' nur, geh' — ich will nichts weiter sagen — geh' zu Herrn Crocheton und frage, ob ich mit ihm Geschäfte habe. Geh' doch — hörst Du nicht? Ach so — Du willst Deinem Vater glauben. Ein Sohn, der seinem Vater Glauben schenkt! Ein Wunder — was für ein Wunder! Nun, so wirst Du mir auch glauben, wenn ich Dir sage, daß ich ihn sah, daß ich ihn hinaufgehen sah, Abends, zu einer Zeit, zu der man keine Besuche macht, und daß ich für Dich sorgte — ein Vater, der bei der Geliebten seines Sohnes Schildwache steht! — daß ich wartete, ja, wartete, und daß ich ihn nicht erwarten konnte — hahaha — oder ja — ich kam zurück — und da sah ich ihn wieder — gerade im Licht der Laterne — vor dem Hause — hahaha!"

„Du bist mißtrauisch, Du verdächtigst Alles, Vater. Es kann der harmloseste Besuch der Welt gewesen sein. Warum sollte Suzon nicht den Besuch eines Mannes empfangen? Wie sah er aus?"

„Ein Geck — ein Geck — wie ein Mädchenjäger aussieht. Feistes Gesicht, blonder Schnurrbart, den er im Heraustreten aufwirbelte, als wollte er damit die Welt erobern, und sonst ein Modekupfer — ein Modekupfer — ja, ja!"

Mathieu war wie unter einem heftigen Schlage zusammengezuckt. Jetzt sprang er auf.

„Desaris! — das war der Mörder."

„Mörder — Mörder — sagst Du?"

„Ja — er muß es gewesen sein. Adieu Vater — ich rufe Gilberte zu Dir."

Gerard sah ihm entsetzt nach, wie er zur Thür hinausstürzte. Dann schrie er auf: „Mathieu, Mathieu!"

Aber Mathieu kam nicht, und der Alte versuchte es aufzustehen. Aber er hatte sich kaum erhoben, als er auch schon wieder in den Stuhl zurücksank.

„Mathieu, Mathieu!"

Nun erschien Gilberte und suchte ihn zu beruhigen. Er hörte sie nicht und schien zu phantasiren. „Mathieu!" schrie er dann wieder auf, und endlich versuchte er es noch einmal, seinen Platz zu verlassen. Aber er gelang ihm auch diesmal nicht.

„Mathieu, was thust Du—was willst Du—komm zurück, Mathieu!"

Gilberte hatte die Vorhänge geöffnet und nun fiel sein Blick auf das Bild Suzon's, das auf dem Schreibtische stand.

„Gilberte—das Bild — gieb mir das Bild."

Und als er es in Händen hatte, zerbrach er es, warf die Stücke zu Boden und trat mit den Füßen darauf.

Dann sank er ermattet zurück und schloß die Augen.

9.

Athemlos, mit dem Zeichen der heftigsten Aufregung, trat Mathieu zehn Minuten später in das Amtszimmer des Polizeipräfekten.

Herr Favarolles schien in ungewöhnlich guter Laune zu sein, das Lächeln von seinen Lippen wollte nicht verschwinden, auch als Mathieu ihm mit zitternder Stimme entgegenrief:

„Desaris ist der Mörder!"

„Sachte, sachte, mein lieber Herr!" entgegnete er und deutete auf einen Stuhl. „Ich will Ihnen nur sogleich mittheilen, daß die Sache bereits vollständig klargestellt ist. Aber davon später. Desaris also! Haben Sie vielleicht auch vergiftete Konfitüren bei ihm entdeckt?"

„Ich verstehe Sie nicht", erwiderte Mathieu unwillig."

„Ach so—Sie kennen die Geschichte noch nicht — eine kostbare Geschichte. Herr Legat ist mit seinem System einmal gründlich abgeblitzt, ganz gründlich — und wenn ich an die Küsse dieses Dromedars denke — dieser Goton — hahaha! Aber Sie müssen ja Goton kennen — die Magd von Herrn Crocheton."

Mathieu rückte ungeduldig seinen Stuhl.

„Ich kenne sie."

„Das gäbe ein Bildchen für Lormagny. Herr Legat mit dicker Uhrkette und dicken Ringen, wie er Goton die Ehe verspricht und auf vergiftete Konfitüren lauert. Hahaha! Aber Sie wollen ja wissen, wie es kam—hören Sie also. Herr Legat hielt Crocheton für den Mörder, der Geizhals Crocheton. Um den Verbrecher zu entlarven, hatte er die Magd Goton bethört — Herr Legat als Don Juan mit dicker Uhrkette und dicken Ringen, es ist auch zu köstlich! Also er hatte die Magd Goton bethört und durch diese erfahren, daß Herr Crocheton in seiner Schublade Konfitüren aufbewahre. Eine dieser Konfitüren erwies sich als vergiftet, und nun schoß Herr Crocheton los. Stellen Sie sich das Alles nur recht vor. Die Hausuntersuchung, die Verhaftung! Herr Legat halb todt — Frau Crocheton in Verzweiflung auf den Knieen liegend und Herr Legat anbetend. Und dann das Weitere. Man untersucht die Schublade des Sekretärs, und findet was? Konfitüren — allerdings Konfitüren. Und daneben Malagatrauben, Knackmandeln, Bonbons, mexikanische Nüsse — ein ganzes Lager von Näschereien. Und dann weiter ganze Stöße von Briefpapier mit den Firmenköpfen der Hausbewohner, Couverts, Rechnungsformulare, Wechselblanketts, Prospekte und andere Drucksachen. Und dann ein ganzes Sortiment von Stahlfedern, Bleistiften, Visitenkarten, Bindfaden und so weiter. Das Räthsel löste sich leicht, denn Herr Crocheton gestand in seiner Todesangst sofort Alles. Er liebt es, in der Abwesenheit seiner Miether ihre Wohnungen einer Visitation zu unterziehen. Und dabei konnte er eben nie der Versuchung widerstehen und nahm immer und überall eine Kleinigkeit mit. Dieser Mensch, der fast eine Million reich ist, konnte kein Stück Bindfaden liegen sehen, ohne seiner Leidenschaft zu fröhnen—er mußte es mitnehmen. Dieser Mensch, der nie Leckereien aß, weil er immer an das Geld dachte, das sie kosteten, entwendete die Süßigkeiten Mademoiselle Grevet's und stapelte sie bei sich auf. Er aß, wie gesagt, nichts davon, die theuren Sachen thaten ihm leid, und das war sein Glück, denn es ist erwiesen, daß einige der Früchte Gift enthalten. Ist das nicht köstlich, unbezahlbar? Was für ein jämmerlicher, schmutziger Geizhals, der nicht einmal die gestohlenen Bonbons ißt, weil sie doch auch Geld gekostet haben! Und dieser vortreffliche Herr Legat! Aber ich will ihm nicht Unrecht thun. Solche Leute sind immer verwendbar, wenn sie den Spuren einer höheren Intelligenz folgen. Ich bin längst zur Ueberzeugung gekommen, daß Suzanne Grevet sich selbst das Leben nahm und Herr Legat hat nun dafür ein Beweisstück erbracht, das vollständig genügt, um die ganze Angelegenheit als erledigt betrachten zu können."

„Das ist unmöglich", unterbrach ihn Mathieu. „Suzon und Selbstmord — unmöglich!"

„Bitte—hören Sie mich an und dann urtheilen Sie. Man hat nachträglich den Ofen in dem Zimmer von Fräulein Grevet untersucht und in der vom letzten Winter zurückgebliebenen Asche Papierstücke entdeckt. Man bemühte sich, dieselben zusammenzusetzen, und es gelang ziemlich gut. Wenn auch einzelne Buchstaben und Worte fehlen, so ist der Inhalt doch verständlich. Es handelt sich um einen angefangenen Brief, den Fräulein Grevet in der Nacht, in welcher sie sich vergiftete, wahrscheinlich kurz vor ihrem Tode schrieb: und zwar an Herrn Desaris."

„Ein Brief — in dieser Nacht — an Desaris?"

„Ja—ein Brief an Desaris. Sie muß indeß ihren Entschluß bald geändert haben, denn es handelt sich, wie gesagt, nur um den Anfang eines Briefes. Sie zerriß das Blatt dann und warf die Stücke in den Ofen. Ich werde Ihnen vorlesen, was wir gefunden haben."

Herr Favarolles öffnete eine Schublade und nahm daraus einen Karton, der mit kleinen Papierstückchen beklebt war. Dann setzte er seinen Kneifer auf und las:

„Lieber Desaris!"

„Lieber Desaris — Herr Gerard Das sagt übrigens gar nichts, — denn diese Damen, ich meine diese Damen vom Theater, sind mit solchen Anreden sehr freigebig. Man schrieb mir auch oft genug: „Lieber Favarolles" und doch war Alles ganz harmlos. Nur Gattinnen nehmen das stets ernster, als es gemeint ist. „Lieber Desaris" also und dann heißt es weiter: „Ich schreibe Ihnen in der Nacht — ich kann ja nicht schlafen vor Aufregung. Morgen kommt Mathieu — was soll ich thun? Kommen Sie morgen früh — wenn möglich sofort nach Empfang dieser Zeilen — und lassen Sie uns darüber sprechen. Ich bin rathlos. Mein Herz will nicht und mahnt eine Stimme in mir — immer und immer — und sie mahnt so laut, daß ich keine Ruhe finde. Mein Leben floß bisher so still dahin und nun dieser Zwiespalt! Ich versuchte es zu lesen — dann summte ich mir ein Lied — aber warum schreibe ich Ihnen das Alles, Desaris — es ist die Sehnsucht nach einem Menschen — nach einer Entscheidung — ich weiß nicht mehr, was ich thun soll."

Herr Favarolles brach ab, ließ seinen Kneifer wieder sinken und sah Mathieu an, dessen Gesicht leichenfahl geworden war.

„Es kann kein Zweifel mehr sein, daß Fräulein Grevet zwischen Ihnen und Desaris schwankte und — da fällt mir ein — hat sie denn je zur Heirath gedrängt?"

„Nein, das that sie nie — im Gegentheil — sie scherzte über meine Eile —"

„Nun sehen Sie. Die Heirath, das war es — damit nahm der Konflikt, der in ihr Leben getreten war, eine Gestalt an, die sie zum Selbstmord trieb. Das liegt doch so klar, so einfach."

„Und doch ist es unmöglich."

„Und der Brief?"

Mathieu preßte die Hand vor die Augen und schüttelte verzweifelt den Kopf.

„Sie sind noch jung, Herr Gerard," sagte Favarolles theilnehmend, „Sie kennen die Welt noch nicht, und Sie nehmen sie auch ernster, als man es soll. Wer sich in ihr zurechtfinden will, darf sich nicht in sie vertiefen, den Dingen nicht nachhängen, er muß Alles betrachten, als spielte sich eine Komödie vor ihm ab. Die Dinge nicht zu ernst nehmen und zu genau — das ist im Grunde genommen die ganze Lebenskunst, Herr Gerard. Schlagen Sie sich die Sache aus dem Kopf — zu ändern ist sie ja doch nicht. Diesen Brief können Sie nicht widerlegen, er sagt es deutlich, daß hier Herz und Gewissen im Kampfe lagen. Suzanne machte diesem Kampf ein Ende, indem sie sich vergiftete. Das ist immer noch anständiger, als wäre sie mit Desaris durchgegangen. Uebrigens widerlegt der Brief auch Ihre Vermuthung, daß Desaris ein Mörder sei. Ihr Verhältniß zu ihm muß ein freundliches gewesen sein, sonst würde sie nicht so an ihn geschrieben haben. Mit ein wenig psychologischer Urtheilsfähigkeit müssen Sie sich sagen, daß er nicht die mindeste Ursache haben konnte, ihren Tod zu wünschen. Und das Alles stimmt auch mit seinen eigenen Aussagen. In Theaterkreisen leugnete er seine Beziehungen zu Suzanne Grevet nicht, und als ich ihn verhörte, gestand er nach einigem Schwanken und Zögern doch Alles zu."

„Der Bube — er hat es gewagt!" — schrie Mathieu aufspringend.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Sentenzenschatz eines sensationellen Dichters.

Zu einem Kater kommt man leicht, aber zum Ochsen! O du mein.....

Wer eine Lotte gefunden hat, suche täglich ihr Werther zu werden.

Gleichgiltig ist: ob man im Portemonnaie kein Silber- oder kein Goldstück hat.

Sage mir, wie Deine Freunde heißen und ich will Dir sagen, mit wem Du umgehst.

Die Braut ist unser Alles, die Gattin unsere bessere Hälfte.

Kein Schmerz ist redlicher verdient, wie der durch enge Stiefeln erzeugte.

Das glücklichste Familienleben führt ein kinderloser Wittwer.

Hühneraugen verschaffen uns die schönsten Freuden, wenn wir sie los sind.

Besser als Diamanten
— ist das —
Geschenk der See!

Advokaten Bureau von Denny & Croty, Zimmer 5 und 7 Talbott & Kews Block, Indianapolis, 4. April 1887.

Marshall C. Woods & Co.:

Verehrte Herren! Ich kaufte heute eine Schachtel Ihres Heilmittels genannt „Ocean Wave Lime", Meine Frau und ich gebrauchten es und fanden daß es ein ausgezeichnetes Heilmittel ist. Ich litt seit 1872 an Magenschmerzen und Unverdaulichkeit Manchmal fand ich zu temporäre niemals aber dauernde Hilfe Aber der Versuch den ich mit „Ocean Wave Lime" gemacht habe, überzeugt mich daß dieses Mittel mir dauernde Hilfe bringt. Ich hoffe daß Sie Gelegenheit haben damit vielen Leidenden Hilfe zu bringen.

Achtungsvollst
J. C. Denny, Ex-Gen. Anwalt.

Geld zurückerstattet
sollte dieses Mittel nicht helfen. Wir werden unser Versprechen nicht brechen.

Marshall C. Woods & Co.
No. 9 Süd Meridian Straße.
Indianapolis, Ind.
Preis $1. Per Post $1.15.

W. H. DOAN'S
I. X. L.
Gasoline.

Das beste
Für Oefen!

Henry Klausmann's
Schreiner-Werkstätte,
No. 265 und 267
Nord New Jersey Str.

Tische, Stühle u. Stände
werden auf Bestellung angefertigt.
Möbel werden überzogen, aufgepolstert und lackirt!
Matratzen werden aufgepolstert.
Neue Rohrgeflechte für Stühle.
Billige Preise,
Prompte Bedienung.

—TO—
CINCINNATI
And Points
SOUTH
—FROM—
CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Fremont, Adrian, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, St. Louis, Mattoon, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Quincy, Springfield, Keokuk.
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, Dubuque, La Crosse, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati.....Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati..... " " " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati.....Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Harrows Str. und Malott Ave
19 Archer und John Str.
123 Ash und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Sandes Str. und Lincoln Ave
127 Columbia und Hill Ave
128 General Ave. und Achte Str
129 Ausstellungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
136 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
214 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen